



Pressemitteilung 12. 10. 2026

Ja zur Nahversorgung in Hechendorf

Die Diskussion um einen Supermarkt in Hechendorf wird aktuell verständlicherweise emotional geführt. Sorgen um die Zukunft der Seefelder Ortsmitte, mögliche Umsatzeinbußen für bestehende Lebensmittelmärkte und kleine Geschäfte sowie zusätzliches Verkehrsaufkommen müssen ernst genommen und sorgfältig abgewogen werden. Die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen kommt nach dieser Abwägung jedoch zu einem klaren Ja für einen angemessenen Supermarkt in Hechendorf.

„Die wohnortnahe Grundversorgung ist ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge. 3600 Hechendorfer*innen sind derzeit nicht ausreichend versorgt. Deshalb sehen wir es als Aufgabe der Gemeinde an, den Bürgerinnen und Bürgern wieder einen gut erreichbaren Einkauf für den täglichen Bedarf zu ermöglichen“, erklärt Fraktionsvorsitzende Elke Schubert. Die Sicherung der Nahversorgung gilt in Bayern ausdrücklich als zentrale kommunale Aufgabe; das Landesentwicklungsprogramm verlangt eine Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit. Dem sind wir Gemeinderät*innen verpflichtet.

Verantwortungsvoll planen

Die Grünen nehmen die Einwände gegen das Vorhaben ernst. Gerade die zusätzliche Flächeninanspruchnahme und Versiegelung sind aus grüner Sicht gewichtige Argumente. Der sparsame Umgang mit Grund und Boden ist auch gesetzlich geboten: Neue Versiegelung soll auf das notwendige Maß begrenzt und vorrangig sollen Möglichkeiten der Innenentwicklung geprüft werden. Leider hat die Gemeinde im unmittelbaren Ortsinnenbereich keine geeigneten Grundstücke. Und trotzdem wird das Oberfeld für viele Hechendorfer zu Fuß und mit dem Fahrrad gut erreichbar sein.

Ein Supermarkt erfüllt unmittelbar eine wichtige Funktion für Familien, ältere Menschen, Menschen ohne Auto und alle, die ihre alltäglichen Wege möglichst kurz halten wollen.

Kein Risiko für den Gemeindehaushalt

Entscheidend ist zudem: Die Gemeinde muss den Markt nicht selbst bauen und kein eigenes wirtschaftliches Risiko übernehmen. Ein privater Investor will das Gebäude errichten und vermieten. Die Aufgabe der Gemeinde besteht darin, einen planungsrechtlich sinnvollen Rahmen zu setzen, die Dimensionierung kritisch zu begleiten und dabei Verkehr, Fuß- und Radwege, Begrünung sowie eine möglichst geringe Versiegelung verbindlich mitzudenken.

Ortsmitte stärken, nicht schwächen

Die Befürchtung, dass Seefelds Ortsmitte oder bestehende Geschäfte Schaden nehmen könnten, darf nicht beiseite geschoben werden. Deshalb hat die Gemeinde zusammen mit dem Investor ein Gutachten erstellen lassen. Ohne die bisher nicht öffentlich vorgestellten Ergebnisse vorwegzunehmen, lohnt ein Blick in die Umgebung. In den weniger Einwohner zählenden Nachbargemeinden prangt dasselbe Firmenlogo wie in Seefeld oft mehrfach. Der Seefelder Markt hat vergleichsweise eine Monopolstellung. Und die bisher auf das Auto angewiesenen Hechendorfer könnten die Seefelder Ortsmitte entlasten, so dass auch hier ein lebenswerterer Ort entstehen könnte. Das Angebot der Marktführerin, die kleine Verkaufsfläche in Hechendorf zu übernehmen, wäre kein Ersatz für eine Grundversorgung. Denn die Hechendorfer wollen nicht nur ein Minimalangebot, sondern vielleicht auch mal Windeln für das Kleinkind. Es wäre sinnvoller, würde sich der Seefelder Markt auf die gegenüberliegende Fläche mit seinem Getränkeangebot erweitern, wenn sie leer wird.

Die Grünen wollen das Angebot eines Supermarkts gerne annehmen, mit gutem Verkehrs- und Mobilitätskonzept, sowie einer Gestaltung, die ökologische Standards erfüllt. Dazu gehören möglichst wenig versiegelte Flächen, wasserdurchlässige Beläge, Bäume und Begrünung, sichere Fuß- und Radverbindungen sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

„Unser Ziel ist nicht mehr Autoverkehr, sondern weniger erzwungene Fahrten für den täglichen Einkauf“, betont Elke Schubert. „Eine wohnortnahe Versorgung in Hechendorf ist sozial sinnvoll, ökologisch verantwortbar und für die Lebensqualität vor Ort ein Gewinn.“